

# Konjunktur-Schlaglicht: Mittelfristig weniger Steuereinnahmen

Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ hat im Mai die für die Jahre 1999 bis 2003 zu erwartenden Steuereinnahmen neu geschätzt. Dabei sind erstmals die von der neuen Regierung beschlossenen Steuerrechtsänderungen – das Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002, das Gesetz zur Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse und das Gesetz zum Einstieg in die ökologische Steuerreform – berücksichtigt worden.

Für 1999 wird nunmehr von einem Steueraufkommen von 877 Mrd. DM ausgegangen. Das sind – legt man ein unverändertes Steuerrecht zugrunde – 3 1/2 Mrd. DM mehr als noch bei der letzten Kurzfrist-Steuerschätzung im November 1998 geschätzt wurde. Die Mehreinnahmen resultieren zum Teil aus einem zu erwartenden stärkeren Anstieg der Lohnsteuer infolge höherer Tarifabschlüsse. Überdies ist

sichtigten Steuerrechtsänderungen sind die Minder-einnahmen im Jahr 2000 mit 4 1/2 Mrd. DM zunächst noch moderat, ab 2001 schlagen sie mit 15-16 Mrd. DM pro Jahr allerdings deutlich stärker zu Buche. Diese Steuerausfälle sind vor allem auf eine ungünstigere Einschätzung einiger gesamtwirtschaftlicher Eckwerte durch die neue Bundesregierung zurückzuführen. Dies gilt insbesondere für die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, deren Zuwachsrate im laufenden Jahr nur noch mit 1 1/2 % und in den Folgejahren mit 5 1/2 bis 6 % angesetzt worden ist, gegenüber 8% bei der letzten Steuerschätzung im Mai 1998. Niedrigere Unternehmenseerträge führen zu Steuermindereinnahmen bei den gewinnabhängigen Steuern; bis 2002 steigen hier die Ausfälle bis auf 17 Mrd. DM an. Auch hat die Regierung die Erwartungen über das Wachstum des nomi-

## Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ Mai 1998 bis Mai 1999

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
<b>Mai 1998</b>							
Steuern insgesamt (Mrd. DM)		820,5	867,8	901,0	941,7	980,7	
Zuwachsrate in %		2,9	5,8	3,8	4,5	4,1	
Steuerquote (in % des nominalen BIP)		21,7	21,9	21,9	21,9	21,9	
Gesamtwirtschaftliche Eckwerte (Zuwachsraten in %) nachrichtl. in Mrd. DM:							
Bruttoinlandsprodukt, nominal (BIP)		3 641,8	4	4 1/2	4	4	4
Bruttolohn- und -gehaltssumme		1 520,5	2	3	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen		840,1	9 1/2	8	8	8	8
<b>November 1999 (Kurzfrist-Schätzung)</b>							
Steuern insgesamt (Mrd. DM)		828,1	866,4				
Zuwachsrate in %		3,9	4,6				
dar.: Schätzabweichung gegenüber Mai 1998 in Mrd. DM		7,8	-1,4				
Steuerrechtsänderungen gegenüber Mai 1998 in Mrd. DM		-0,1	0				
Steuerquote (in % des nominalen BIP)		22,0	22,3				
Gesamtwirtschaftliche Eckwerte (Zuwachsraten in %) nachrichtl. in Mrd. DM:							
Bruttoinlandsprodukt, nominal (BIP)		3 624,0	4,0	3 1/2			
Bruttolohn- und -gehaltssumme		1 519,8	0,1	2 1/2			
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen		828,7	9,5	4			
<b>Mai 1999</b>							
Steuern insgesamt (Mrd. DM)		833,0	876,8	904,4	936,2	956,4	997,3
Zuwachsrate in %		4,5	5,3	3,1	3,5	2,2	4,3
dar.: Schätzabweichung gegenüber Nov. bzw. – ab 2000 – Mai 1998 in Mrd. DM		4,9	3,4	-4,7	-15,0	-15,7	
Steuerrechtsänderungen gegenüber Nov. bzw. Mai 1998 in Mrd. DM			7,0	8,1	9,5	-8,6	
Steuerquote (in % des nominalen BIP)		22,2	22,7	22,6	22,5	22,2	22,3
Gesamtwirtschaftliche Eckwerte (Zuwachsraten in %) nachrichtl. in Mrd. DM:							
Bruttoinlandsprodukt, nominal (BIP)		3 624,0	3,7	3	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Bruttolohn- und -gehaltssumme		1 519,8	1,5	3 1/2	3	3	3
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen		828,7	8,6	1 1/2	6	5 1/2	5 1/2

die Dynamik bei der veranlagten Einkommensteuer größer als bisher erwartet. Dies zeigt, daß die in den vorangegangenen Jahren diskutierte, vermeintliche „Entkoppelung“ des Steueraufkommens von der wirtschaftlichen Entwicklung nur ein vorübergehendes, auf Sondereinflüssen (z.B. Ostförderung) beruhendes Phänomen war und daß die Entwicklung der Steuereinnahmen nunmehr wieder Anschluß an das gesamtwirtschaftlichen Wachstum gefunden hat.

Im Jahr 2000 und danach werden die Steuereinnahmen demgegenüber schwächer zunehmen als noch bei der letzten mittelfristigen Schätzung im Mai 1998 erwartet wurde. Bereinigt um die neu berücksichtigten

Bruttoinlandsprodukts – bei unveränderten Annahmen über die Preisentwicklung – von bisher 4 auf 3 1/2 % reduziert. Dieses trägt zu einer Verlangsamung des erwarteten Wachstums der Steuern vom Umsatz bei, hier kommt es zu Mindereinnahmen von 3 1/2 Mrd. DM jährlich. Dagegen ist bei der Lohnsteuer mit einem etwas stärkeren Wachstum und entsprechenden Mehreinnahmen zu rechnen. Darin spiegelt sich die Annahme der Bundesregierung wider, daß die Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme mit 3% etwas höher ausfällt, als bisher unterstellt wurde.

Wolfgang Schaft, Tel.: 040/4 28 34-345